



Eine Kunst für jeden: KulturSchulen

Q 6 Fortbildungsmodul: Unterrichtsmethoden

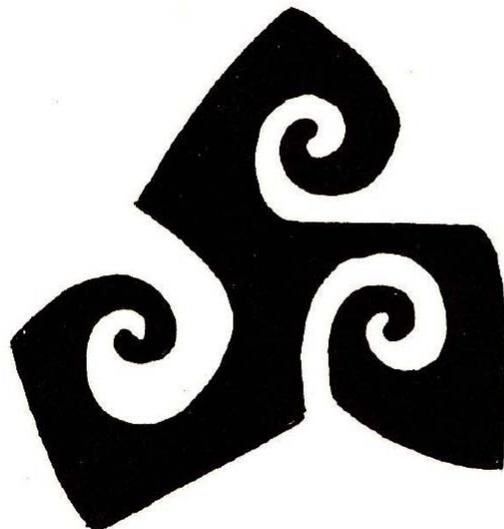
Kreative Lernzugänge in den Fächern: Deutsch, Fremdsprachen, Mathematik, Naturwissenschaften in Kooperation mit Kunst und Theater

(für Koordinatoren und Fachlehrer)

10. – 12.12.09

Tagungsorte: Wiesbaden und Weilburg

Spielraum lassen,
Spielraum
lassen :
Das
ist das Geheimnis.



Workshop 1: Naturwissenschaften und Künste

Tagungsorte: FR 11.12.09 Schloss Freudenberg Wiesbaden
SA 12.12.09 AfL Tagungsstätte Weilburg

Teil 1: FR 11.12.2009

Von der Physik und ihren Phänomenen: ihren Wirkungen auf unseren Leib, den Organismus unser Fühlen, Handeln und Denken

Ein Tag im Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne und des Denkens
Für Physik- und Kunstlehrer (FR)

Referent: Matthias Schenk

(künstlerischer Leiter des Erfahrungsfeldes)

Tagungsort: Wiesbaden

„Ein Vorgang gelingt nur im Pendelgang von Halt und Fall, von Sichern und Entsicherung. Ohne Wagnis kein Prozess.“ (Hugo Kükelhaus)

Methoden:

Das weiße Blatt

Staunen

Erkennen – Begreifen

Begriffsbildung, Gesetzmäßigkeiten

Inhaltlich erwirkt sich die Gestaltung durch das Interesse der Teilnehmenden.

Das Zu-Papier-Gebrachte dient als Anstoß, nicht als fest umrissenes Programm.

Mitzubringen sind wetterfeste Kleidung und Schuhe mit denen man über Stock und Stein gehen kann.

11:00 – 12:30 Uhr

1. Teil:

Einstieg in die Arbeit im Erfahrungsfeld
Licht und Finsternis – Auge – und Farben:
Prismatische Farben
Farbige Halbschatten
Nachbilder
Morgenrot und Himmelblau
Sogenannten optischen Täuschungen
Bildbetrachtungen

12:30 – 13:30 Uhr

„Freudenberger Mittagstisch“: vegetarisch, saisonal, regional, einfach – überraschend und überraschend – einfach.

13:30 – 15:00 Uhr

2. Teil:

Akustik – die Empfänglichkeit des Ohres. Töne, durch verschiedene Mittel hervorgebracht - Rhythmik

15:00 – 15:30 Uhr

Zeit für Kaffee, Tee und andere Genüsse – wie Schlosstorte oder Florentiner Kirschkuchen oder viele andere

15:30 – 17:00 Uhr

Hören von Zahl- und Maßverhältnissen am Monochord, Qualitäten und Quantitäten

Teil 2: SA 12.12.
9:00 – 12:00 Uhr

„Harry Potter und die Geheimnisse der Chemie“

Projektvorstellung und Diskussion: ein Ansatz zum fächerverbindenden Lernen
Für Chemie- und Theaterlehrer (SA)

Referentinnen: Karin Tebartz (Chemie) und Gudrun Raschke-Ziegler (Darstellendes Spiel)
Main-Taunus-Schule Hofheim

(Tagungsort: Weilburg)

Der Dualismus zwischen Science und Show zieht heutzutage in Form von „Science Nights“ an Universitäten oder Wissenschaftsshows im Fernsehen ein Millionenpublikum in seinen Bann. Seine Ursprünge reichen aber mindestens bis ins 18. Jahrhundert zurück. In diesem Zusammenhang sei Georg Christoph Lichtenberg zitiert, der 1776 bemerkte: „Ein ... Versuch, der knallt, ist allemal mehr wert als ein stiller.“

In dieser Tradition steht auch das Chemie-Theaterstück „Harry Potter und die Geheimnisse der Chemie“.



Es entstand als fächerübergreifendes **Projekt eines Chemie-Leistungskurses und eines Grundkurses Darstellendes Spiel**. Spektakuläre chemische Experimente sind in eine von den Schüler/innen selbst geschriebene Spielhandlung integriert, die auf Motiven aus den Romanen von Joanne K. Rowling basiert. Auch Musik- und Lichteffekte wurden von der Gruppe selbst arrangiert. Die Experimente entstammen dem regulären Chemie-Unterricht, dort wurde auch der theoretische Hintergrund erarbeitet. Das spielerische Element in Kombination mit der Faszination durch Feuer-, Explosions- und Farbeffekte bewirkte bei den Schülerinnen und Schülern eine erhöhte Motivation für die Beschäftigung mit der chemischen Theorie der teilweise sehr komplexen Reaktionen. Durch den fächerübergreifenden Ansatz sind in das Projekt sowohl SchülerInnen integriert, deren Interesse vorrangig dem Theaterspiel gilt, als auch SchülerInnen aus dem Chemie-Leistungskurs.

Bei den Proben unter Leitung der beiden Kursleiterinnen lernten „Chemiker“ von den „Schauspielern“ die Darstellung, die „Schauspieler“ von den „Chemikern“ das Experimentieren. In der Aufführung wird auf Erklärungen zum chemischen Hintergrund der Versuche verzichtet, um die „zauberhafte“ Atmosphäre nicht zu stören.

Workshop 2: Mathematik

Mathematik als Abenteuer – „Erleben“ als Grundlage des Unterrichts Für Mathematik- und Theaterlehrer

Referent: **Martin Kramer (Tübingen)**

(Tagungsort: Weilburg)

Der Workshop geht davon aus, dass jeder Schüler seine eigene mathematische Welt selbst konstruieren muss (**Konstruktivismus**). Frühere Vorstellung von Lernen besteht zum Beispiel im Nürnberger Trichter: Das Wissen muss in einen (noch) leeren Schülerkopf eingefüllt werden. Üben, üben, üben lautet ein Gesetz des Eintrichterns. Auf der anderen Seite glaubte man, dass man durch ein exaktes Vorzeichnen eines Sachverhaltes Wissen in ein anderes Gehirn kopieren kann. Beides reicht in der Regel nicht aus. Die Veranstaltung basiert darauf, dass eine direkte Beschulung mathematischer Inhalte selten möglich ist. Viel mehr erschafft sich der Schüler seine (eigene) mathematische Welt. Die Rolle des Lehrers wechselt hierbei vom „Belehrendem“ zum „Strukturgeber“.



Erlebnisorientierter Mathematikunterricht erscheint auf den ersten Blick ungewöhnlich. An konkreten Beispielen wird aufgezeigt, wie Erleben zur Grundlage des Unterrichtens wird. In einem weiteren Teil werden allgemeine didaktische Methoden für das Fach Mathematik vorgestellt bzw. erprobt, darunter verschiedene (freundliche) Abfragetechniken, Gruppenarbeit in Farb- bzw. Langzeitgruppen. Ebenso wird auf eine Fehlerkultur eingegangen und Reihenkonzepte (Lernzirkel und Dominos) mit ihrem pädagogischen und didaktischen Hintergrund werden vorgestellt. Nicht zuletzt soll beim Umsetzen von „Mathematik als Abenteuer“ entdeckt werden, dass Freude, Lachen, Kreativität, Bewegung und Spiel die eigentlichen „Beförderer“ aller Pädagogik sind. Dabei werden keine Rezepte oder gar Vorschriften über „guten Unterricht“ gegeben, da es den guten Unterricht sowieso nicht gibt: Jeder Lehrer wird nur seinen eigenen guten Unterricht umsetzen und gestalten können (**Authentizität**).

Weitere Infos unter: www.unterricht-als-abenteuer.de

Arbeitsmethoden:

- Lösungen erspielen (Theaterpädagogik)
- Training von Aufmerksamkeit
- Lehrgänge
- Raumnutzung, Möbel mobil verwenden, auch Unterricht vor der Schule
- Gruppenarbeit, binnendifferenzierte Einteilung in Farbgruppen, Störungen, Pünktlichkeit, Selbst- und Fremdwahrnehmung,
- Emotionales Lernen (Bsp. Romeo und Julia)
- Ästhetisches Erfahren (Beispiel: Symmetrie)
- Ortscodierung des Raumes als Abfragetechnik, haptisches Abfragen („Gehirn in der Streichholzschachtel“)
- Lehrer und Schülerrollen (z.B. „Lösungszebrastreifen“)



Mathematische Inhalte:

Do 10.12.	
10:00 – 12:30 Uhr	Achsensymmetrie, Wahrscheinlichkeit
13:30 – 18:00 Uhr	Arithmetik: Konstruktivistischer Ansatz „Hölzer in der Box“, „Aus – x – en“, Potenzen (schmecken)
FR 11.12.	
9:00 – 12.30 Uhr	Geometrie: Körper, Eulerformel, Minimalflächen, Projektion
13.30 – 18:00 Uhr	Funktionale Zusammenhänge: Darstellung von Schaubildern, (Geraden und Parabeln), Erstellen und lesen von Diagrammen
SA 12.12.	
9:00 - 12:00 Uhr	Method.didaktische Fragen: Leistungsmessung und Schüler-selbstverantwortung, Materialien: Lernzirkel und Dominos

Workshop 3: Kreative Methoden im Fremdsprachenunterricht (Weilburg)

3 A. Drama, Creative Writing and the New Media

Different Approaches to creating speech acts and understanding short literary texts

Für Fremdsprachen- und Kunstlehrer (mit Schwerpunkt Videoarbeit u. Montagetechnik)



Referenten: **Lothar Herz** und **Wolfgang Sterker**

(Tagungsort: Weilburg)

DO 10. 12.

10:00 – 12:30 Uhr

The Improvisation of Presence (nach Ruth Zaporah):

Körper- und Raumerfahrung als Voraussetzung für die Entfaltung von Kreativität und Fantasie beim fremdsprachlichen Üben

14:30 – 18:00 Uhr

- Objekt – Figur – Rolle – Text (junk-character und junk-character encounters)
- Creative writing
- Music and Emotions
- Fortlaufend texten

FR 11.12.

9:00 – 12.30 Uhr

Exemplarisches Vorgehen zu einem ausgesuchten Kurztext. Verschiedene methodische Verfahrensweisen werden vorgestellt und am Beispiel praktisch erprobt:

- Standbilder
- Rollenbiografie
- Rolleninterview
- Stimmenskulptur
- Erstellen von Raumkonzepten, Bühnenbild, Stellungsspiel, Figurenkonstellation.
- Ausdeuten der Charaktere (Charakterprofil, Handlungsmotivation, Subtext, Habitus)

14.30 – 18:00 Uhr

- Umgang mit der digitalen Technik
- fotoästhetische Kategorien kennenlernen und anwenden
- Bildvariablen werden vorgeführt und erläutert (wie Einfrieren, Bewegungsunschärfe, Tiefenschärfe)
- Filmsprache

SA 12.12.

9:00 – 12 Uhr Verknüpfung der foto-/filmtechnischen Möglichkeiten mit Verfahrensweisen des szenischen Interpretierens

3 B. The Power of Pictures

Working with short movies, topics, and texts

Für Englisch-, Theater- und Kunstlehrer (mit Schwerpunkt Film- und Kameraarbeit)

Referent: **Michael Gonszar**

(Tagungsort: Weilburg)



„Hmmm, I I came to apologize...!“

DO 10. 12.

10:00 – 12:30 Uhr

- **Theoretische Einführung** in die Funktionen von Film im Fremdsprachenunterricht und die methodischen Möglichkeiten
- **Praktische Übungen 1:**
 - A. Focus on language: Arguments and apologies (Short Film 1:“John and Karen”) Wortschatzarbeit, Redemittel und Training in Sprechsituationen (Jahrgangsstufe 6)

14:30 – 18:00 Uhr

- B. Issues
- B.1 The Pain of Growing up: Cultural conflicts and child rebellion (Short Film: “Under there” + Selected Scenes from Movies: East is East, Jane Eyre, About a Boy) – Filmsequenzen als Anlässe für kreatives Schreiben (Jahrgangsstufe 8)

FR 11.12.

9:00 – 12.30 Uhr

- B.2 Identity and responsibility (Short Film: “Dupe” and Novel: “Cloning Miranda”) Kurzfilm und Lektüre – thematische Verknüpfungen Szenisches Spiel als Methode zur Interpretation und Diskussion von Standpunkten (Jahrgangsstufe 9/10)

14.30 – 18:00 Uhr

- **Die Kamera als Erzähler – theoretische Einführung**
- **Praktische Übungen 2:** A Play : „The Fame Game“ (Jahrgangsstufe 9/10) Eigene Versuche mit der Videokamera zur Umsetzung von ausgewählten Szenen eines Jugendtheaterstücks Erste **Sensibilisierung für filmsprachliche Mittel** durch eigene filmische Arbeit

SA 12.12.

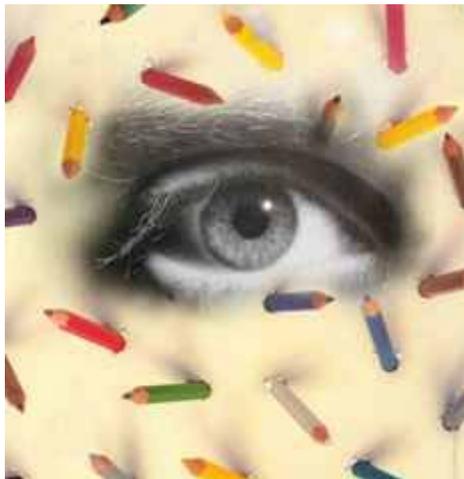
9:00 - 12:00 Uhr

- Fortsetzung **Videoarbeit und Auswertung**
- Abschließende **Reflexion der methodischen Verfahren**

Workshop 4: Kreative Methoden im Deutschunterricht "Literarisches Lernen und Kompetenzen"

Für Deutschlehrer

Referent: Paul Pfeffer
(Tagungsort: Weilburg)



DO 10. 12.

10:00 – 12:30 Uhr

- **Literarisches Lernen – Was ist das?**

„Umgang mit literarischen Texten lernt man durch den Umgang mit literarischen Texten“; Überlegungen und Thesen zu den Aufsätzen von Kaspar Spinner (Literarisches Lernen) und Clemens Kammler (Literarische Kompetenzen – Standards im Literaturunterricht); Übersicht über das Thema und Begriffsklärung

Das Workshop-Programm: Praktische Erprobung ausgewählter Thesen von Kaspar Spinner an einem literarischen Text: Rainer Maria Rilke: Der Panther

Zielgruppe: Schüler/innen der Sekundarstufe I

- **Den Text zum Klingen bringen**

Lesen oder lesen lassen? Aufwertung des Textes durch den Vortrag

14:30 – 18:00 Uhr

- **Beim Lesen und Hören literarischer Texte Vorstellungen entwickeln und darüber kommunizieren**

Eindrücke, Vorstellungen, Fantasien, Gefühle zum Text visualisieren und darüber sprechen; Impulse und Methoden des literarischen Gesprächs im Unterricht; Literarischer Diskurs als Sinnbildungsprozess; Schreibaufgabe: Gefühlen eine Gestalt geben.

FR 11.12.

9:00 – 12:30 Uhr

- **Sprachliche Gestaltung aufmerksam wahrnehmen**

Gestaltungsmerkmale des Textes. Wie viel Wissen über Form und Schreibhandwerk brauchen Schüler? Text als produktiver Schreibanlass: Was können Paralleltexte leisten?

- **Perspektiven literarischer Figuren nachvollziehen**

Rollentexte als Vehikel der Annäherung an eine literarische Figur: Innerer Monolog (Vorschlag: Jetzt spricht der Panther?) und Dialog (Vorschlag: Gespräch zwischen Panther und Dichter)

14:30 – 18:00 Uhr

- **Metaphorische und symbolische Ausdrucksformen verstehen**

Etwas steht für etwas: Der gefangene Panther als Symbol und als Metapher; Rückgriff auf die Visualisierungen; Analogie und Transfer

- **Prototypische Vorstellungen von Gattungen und Genres gewinnen**

Pragmatische und altersangemessene Antworten auf die Frage: Was ist das Charakteristische an einem Gedicht?

SA 12.12.

9:00 - 12:00 Uhr

- **Rückkehr zum Ausgang: Literarisches Lernen oder literarische Kompetenzen?**

Wiederaufnahme der Anfangsdiskussion: Was ist das Besondere am literarischen Lernen? Ist der Kompetenzbegriff kompatibel? Sind Standards formulierbar?

Sa 12.12. Gemeinsamer Abschluss

*„Wer fertig ist, dem ist nichts recht zu machen,
ein Werdender wird immer dankbar sein“ (Goethe)*

12 – 13 Uhr Mittagessen

13 – 13.15 Uhr Organisatorisches:

Teilnahmebescheinigungen, Fahrtkostenanträge, Rückmeldebögen

Moderation: Lothar Herz

13.15 – 14.45 Uhr Feedback-Forum für Teilnehmer aller Workshops:

**Eindrücke und Einschätzungen
Ausblicke und Vereinbarungen**

1. Was haben die Teilnehmer aus den jeweiligen Workshops an methodischen Anregungen mitgenommen? Was wollen wir erproben?
2. Lust und Last der Kreativität – haben künstlerisch-praktische Formen des Lernens und ästhetische Zugangsweisen noch Platz in unserer Unterrichtskultur?
3. Können wir es uns leisten, fächerverbindend und im Team zu arbeiten?

Moderation: Angela Federspiel und Paul Pfeffer

Konzeptionelle Verantwortung: Michael Gonszar

Tagungsorganisation: Lothar Herz

- Projektbüro Kulturelle Praxis und Ästhetische Bildung -

KulturMobil, MuseComputer, Literatur und Schule

Unser Angebot im Internet www.kulturmobil-hessen.de

Stuttgarter Straße 18 - 24

60329 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 38989 203

Fax: +49 (69) 38989 606

E-Mail Kontakte: Michael.Gonszar@afl.hessen.de; Lothar.Herz@afl.hessen.de